



FRANZ ALT

UNSERE
einsige
ERDE

Eine Liebeserklärung an die Zukunft

Mit Fotografien von

HELFRIED WEYER

Patmos Verlag

Gott, der Herr,
brachte also den Menschen
in den Garten Eden.
Er übertrug ihm die Aufgabe,
den Garten zu pflegen
und zu schützen.

GENESIS/1. MOSE 2,5

Wie der Regen
wischen und
über den, der ihn
geschickte
und sprach 43,11

Von Zerstörung war
nicht die Rede!



Inhalt



I Die Herausforderung der Gegenwart

- Sind wir noch zu retten? 33
- Drohen uns Klimakriege? 37
- Staunen über das Wunder des Lebens 39
 - Dankbarkeit verändert das Leben 43
- Die Schöpfung ist noch voller Geheimnisse 45
 - Der ökologische Jesus 48
- Die Bergpredigt kann Berge versetzen 49
 - Die ökologische Tagesschau 51
 - Wir Nestbeschmutzer 53
- Eine neue Schöpfungsgeschichte 54

II Die Lehren der Vergangenheit

- Wege aus der Krise 72
 - Was können wir Europäer tun? 78
- Energiekonzerne werden erneuerbar 79
- Das Solarzeitalter beginnt – die Sonne gewinnt 80
 - Die Sonne ist das Maß aller Dinge 82
 - Das elfte Gebot: »Du sollst den Kern nicht spalten!« 84
- Die Sonne schickt uns keine Rechnung 89
 - Umweltkrise – Innenweltkrise 91

III Liebeserklärung an die Zukunft

- Bürger, zur Sonne, zur Freiheit 122
 - Unser Kurzzeit-Problem 122
- Die Natur kennt keine Arbeitslosigkeit 125
- Selbsterkenntnis führt zur Gotterkenntnis 126
- Die Technik allein rettet uns nicht 126
- Den ökologischen Jesus entdecken 128
 - Die Sonne scheint für alle 131
- Das Jahrtausend der Ökologie beginnt 132
 - Empfangen lernen 133
- Ich zeige Mitgefühl, also bin ich 134

- Die Botschaft aus dem Weltraum –
Eine Antwort von der Erde 140

Literatur 142

Textnachweis 142

Zu Autor und Fotograf 143

Das »Teufelsloch« (Garganta del Diablo) der Iguazu-Fälle in Argentinien vor Sonnenaufgang.»Gott hat diese Wasserfälle und Stromschnellen zum Nutzen unserer armen Indianer geschaffen, denn die Spanier in ihrer unersättlichen Geldgier sind mit ihren großen Schiffen bis hierher gekommen, aber nicht weiter.« Missionar im 16. Jahrhundert

Und Gott sprach:

Es werde eine Feste zwischen den Wassern,
und die sei eine Scheidung zwischen den Wassern.

Da machte Gott die Feste

und schied das Wasser unter der Feste
von dem Wasser über der Feste.

Und es geschah also.

Und Gott nannte die Feste Himmel.

Da ward aus Abend und Morgen der andere Tag.

Und Gott sprach:

Es sammle sich das Wasser unter dem Himmel
an besondere Orte, dass man das Trockene sehe.

Und es geschah also.

Und Gott nannte das Trockene Erde,

und die Sammlung der Wasser nannte er Meer.

Und Gott sah, dass es gut war.

GENESIS/1. MOSE 1,6–10





Die Fumarolen Dallol in der Danakil-Senke, Äthiopien, gehören zu den farbigsten Landschaften der Erde. Ätzender Schwefel tritt hier aus Vulkanflanken und gestaltet diese Traumlandschaft.







Der Bryce Canyon in Utah, USA, vom Inspiration Point im Winter.

»Wenn wir der Erde etwas wegnehmen, müssen wir ihr auch etwas zurückgeben. Das kann etwas so Einfaches und zugleich so Schwieriges sein wie Respekt.«
Jimmie C. Begay, Navajo und Publizist

Wenn wir der Stimme unseres Herzens lauschen, erkennen wir, dass diese Stimme eins ist mit unserem Selbst, mit uns selbst – mit unserer Seele. Und genau hier und genau jetzt haben wir die Chance, den Herzschlag des Göttlichen zu ahnen und zu spüren. Wir erleben die Wirklichkeit der Seele, die älter ist als unsere Ratio und unser Denken. Der irisch-keltische Mystiker *John O'Donohue* (1956–2008) nennt diese Realität: »Unsere Seele empfängt den Kuss Gottes.« Wir haben verlernt, auf das Echo unserer Seele zu achten, weil wir verlernt haben, auf unsere Träume zu achten und für unsere Träume zu danken.

Das Wort »Danke« gehört wie das Wort »Bitte« zu den Zauberwörtern unserer Kommunikation. Dankbarkeit verändert unser Leben und erfüllt uns mit Kraft und Vitalität. Ein Gefühl der Dankbarkeit kann uns inspirieren zur Lust auf Zukunft. Wir sollten nichts als selbstverständlich hinnehmen. Auch mir geht es immer wieder so: Erst wenn mich mal wieder eine Krankheit erwischt hat oder wenn ich mit behinderten Menschen zusammen bin, lerne ich aufs Neue Dankbarkeit für mein Gesundsein. Dankbarkeit lehrt uns, bewusst das Leben wertzuschätzen und damit mehr Glück, Trost und Zufriedenheit zu finden.

Dankbarkeit verändert das Leben

Wer danken kann, ist glücklich.

»Alles, was Odem hat, lobe den Herrn. Halleluja« (Psalm 150,6). Die Heiligen Schriften aller Religionen beinhalten Texte von Liebe, Frieden, Gewaltfreiheit, Gerechtigkeit und Dankbarkeit als ein Ja-Sagen zum Leben. In der Praxis der Dankbarkeit sind sich alle Religionen vielleicht am nächsten. Sie setzen wenigstens damit ein Zeichen ihrer Gemeinsamkeit.

Als der Benediktinerpater *David Steindl-Rast* eine Website über Dankbarkeit gestaltete, wurde daraus rasch eine »Samenbombe« – wie er es nennt. Sie fiel in der ganzen Welt auf fruchtbaren Boden: www.gratefulness.org. Es entstand das Netzwerk »Dankbar leben«. Tenor dieser vielleicht neuesten Weltbewegung: »Glücklich ist, wer dankbar ist.«

Die Kraft dieser Dankbarkeitsidee spricht Millionen Menschen aller Nationen und Religionen an. Es gibt wohl kaum einen Menschen, der in der Dankbarkeit keinen positiven Wert sieht. Dankbarkeit verbindet alle Menschen – über alle sozialen, kulturellen, ökonomischen, religiösen und Altersschichten hinweg.

Auch für ein Kind ist der Wert der Dankbarkeit leicht verstehbar. Und er ist allgemein anerkannt. Überall entstehen heute Dankbarkeitsgruppen, die sich miteinander vernetzen.

Warum Dankbarkeit? Weil das Leben in jeder Phase, in jedem Augenblick und in jedem Alter ein Geschenk ist. Niemand hat sich selbst erschaffen. Das Leben ist das größte Geschenk, das wir uns vorstellen können. Dankbarkeit ist sicher nicht alles, aber ohne Dankbarkeit ist alles nichts. In Dankbarkeit sind wir in jedem Augenblick mit allem Leben verbunden – auch mit tierischem, pflanzlichem und kosmischem Leben.

Dankbarkeit führt dazu, dass wir unser Leben bewusst wertschätzen lernen. Dankbarkeit führt zu Glück und Zufriedenheit – aber auch zur Erkenntnis, dass wir zum Glück nicht immer glücklich sein müssen. Dankbares Leben ist kreatives Leben. Und dazu gehört auch der Kampf für mehr Gerechtigkeit auf der Welt, der Kampf für Frieden und für mehr Liebe.

Der XIV. *Dalai Lama* meint: »Der Sinn unseres Lebens ist, dass wir glücklich werden.« Dieses Glück kann nur in Dankbarkeit erfahren und empfangen werden. Nur wenn ich dankbar bin, kann ich glücklich werden.

Wie realistisch dieses Szenario ist, soll an einigen positiven Beispielen demonstriert werden:

- Die Landesregierung von Schleswig-Holstein geht davon aus, dass in ihrem Bundesland schon 2020 mehr Ökostrom produziert als Strom in ganz Schleswig-Holstein verbraucht wird.
- Die privaten Haushalte der Großstädte Kassel und Nürnberg werden seit 2008 komplett mit Ökostrom versorgt.
- In dem kleinen Ort Dardesheim in Sachsen-Anhalt leben circa 1100 Menschen. Sie produzieren über Windräder auf ihrer Gemarkung Strom für 40.000 Menschen.
- Mecklenburg-Vorpommern gewinnt 2018 bereits 70 Prozent seines Stroms über Windräder.
- In Ostfriesland leben circa 500.000 Menschen. Im Jahr 2019 wird hier zu 300 Prozent des gesamten Stromverbrauchs ökologisch organisiert.
- Costa Rica produziert im Jahr 2018 als erstes Land der Welt seinen Strom zu 100 Prozent ökologisch, hauptsächlich über Wasserkraft und Sonne.
- Island ist 2018 bereits zu 96 Prozent erneuerbar. Hauptsächlich über Geothermie.
- Auch in München-Unterhaching werden seit vielen Jahren etwa 20.000 Menschen mit erneuerbarer Energie aus Geothermie versorgt. Preisgünstiger als mit alter Energie. Weil dieses Beispiel so gut funktioniert, wollen es jetzt 16 Regionen in Bayern nachmachen.
- Der größte Discounter der Welt, Walmart, versorgt bereits 400 Filialen mit Solarstrom. Damit sollen pro Jahr bis zu einer Milliarde Dollar eingespart werden.
- Apple produziert nach eigenen Angaben 90 Prozent seines Stromverbrauchs mit grüner Energie.

Die Projekte zeigen und beweisen, dass die 100-prozentige solare Energiewende in wenigen Jahrzehnten machbar ist, wenn die Politik es wirklich will.

Die Sonne ist das Maß aller Dinge

Das Angebot der Natur an Energiequellen ist beinahe unendlich. Während in den nächsten Jahrzehnten die alten Energiequellen zu Ende gehen und – bedingt durch die Knappheit und wegen der Klimafolgen – immer teurer werden, reichen die Angebote der umweltfreundlichen Erneuerbaren Energien für »alle« Zeit, und sie werden immer preiswerter.

Angebote Erneuerbarer Energien weltweit

Sonneneinstrahlung auf die Erde
 $152.424,0 \times 10^{13}$ kWh

Die Sonne stellt uns 15.000-mal so viel Energie zur Verfügung, wie alle Menschen heute nutzen. Die Sonne ist Quell und Garant allen Lebens. Ihre Leistung entspricht der gleichzeitigen Zündung von 90.000 Wasserstoffbomben – in jeder Sekunde! So hat es der US-Bestsellerautor *Richard Cohen* in seinem wichtigen Buch »Die Sonne« (2012, Originalausgabe: *Chasing the Sun*, 2010) ausgerechnet.

Die Sonne leuchtet zwar, aber sie hat viele Menschen energetisch immer noch nicht erleuchtet. Vor allem das »dritte Gestirn«, unser Hirn, hat noch immer Nachholbedarf. Aus dem Schein der Sonne kann ein neues Sein der Menschen entstehen. Wir brauchen die alte Sonne für eine neue Welt.

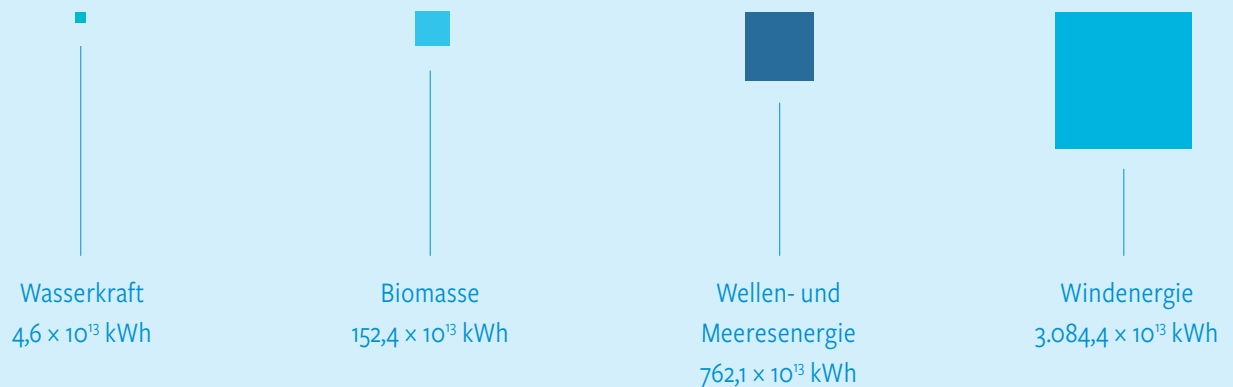
Alles dreht sich um die Sonne. Sie ist Quell und Garant allen Lebens. Wenn die Sonne nur drei Wochen nicht schiene, wäre alles Leben tot. Es gäbe keinen Menschen, keine Tiere, keine Bäume und keine Pflanzen mehr. Doch wir haben noch immer ein Brett vor der Sonne. Und wir holen Öl aus Arabien, Gas aus Sibirien, Kohle aus Südafrika und Uran aus Australien nach Deutschland und Europa. Obwohl die Sonne kostenlos und umweltfreundlich und für alle Zeit auf jedes Dach scheint, nutzen wir dieses Angebot von oben, von ganz, ganz oben, noch zu wenig. Wer sich aber dieser ewigen Energiequelle öffnet, dem geht ein Licht der Erkenntnis auf. Der wunderbare junge Mann aus Nazareth vor 2.000 Jahren in seiner Bergpredigt: »Gott lässt aufgehen seine

Sonne über Gute und Böse. Er lässt Regen fallen auf Gerechte und Ungerechte.«

Die Sonne war schon immer unsere vielversprechendste Hoffnung auf Zukunft. Auch die Schönste aller ägyptischen Schönen, Nofretete, war eine Sonnenkönigin. Unsere Sonne und unsere Erde: Das ist die grandioseste Zweibeziehung im gesamten Kosmos, wenn auch 150 Millionen Kilometer voneinander entfernt oder gerade deshalb. Unser Platz auf diesem Planeten ist unser rechtmäßiger Platz im Universum.

Allein die Wasserkraft könnte theoretisch reichen, um die Hälfte der Menschheit mit Energie zu versorgen. Dazu kommen noch fünfzehnmal mehr Biomasse – gespeicherte Sonnenenergie –, als wir heute an Energie verbrauchen, etwa 76-mal mehr Wellen und Meeresenergie sowie 308-mal mehr Windenergie und noch viel Erdwärme. Aber noch immer meinen viele Menschen, dass wir ohne Atomenergie keine Energiewende hinbekommen.

Die Sonne ist das Maß aller Dinge.



QUELLE: EUREC.AGENCY, POWER FOR THE WORLD – A COMMON CONCEPT

Polarfuchs in Thule, Nordgrönland.

Und Gott sprach:

Es rege sich das Wasser
mit webenden und lebendigen Tieren,
und Vögel sollen fliegen
auf Erden unter der Feste des Himmels.
Und Gott schuf große Walfische
und allerlei Getier, dass da lebt und webt,
davon das Wasser sich erregte,
ein jegliches nach seiner Art,
und allerlei gefiederte Vögel,
ein jegliches nach seiner Art.
Und Gott sah, dass es gut war.
Und Gott segnete sie und sprach:
Seid fruchtbar und mehrt euch
und erfüllt das Wasser im Meer;
und die gefiederten Vögel sollen sich mehren
auf Erden.
Da ward aus Abend und Morgen der fünfte Tag.

Und Gott sprach:

Die Erde bringe hervor lebendige Tiere,
ein jegliches nach seiner Art:
Vieh, Gewürm und Tiere auf Erden,
ein jegliches nach seiner Art.
Und es geschah also.
Und Gott machte die Tiere auf Erden,
ein jegliches nach seiner Art,
und das Vieh nach seiner Art,
und allerlei Gewürm auf Erden nach seiner Art.
Und Gott sah, dass es gut war.

GENESIS / 1. MOSE 1,20-25





VERLAGSGRUPPE PATMOS

**PATMOS
ESCHBACH
GRÜNEWALD
THORBECKE
SCHWABEN
VER SACRUM**

Die Verlagsgruppe
mit Sinn für das Leben

Für die Verlagsgruppe Patmos ist Nachhaltigkeit ein wichtiger Maßstab ihres Handelns. Wir achten daher auf den Einsatz umweltschonender Ressourcen und Materialien.

Alle Rechte vorbehalten

© 2019 Patmos Verlag

Verlagsgruppe Patmos in der Schwabenverlag AG, Ostfildern
www.patmos.de

Gesamtgestaltung: Finken&Bumiller, Stuttgart

Alle Fotografien Umschlag und Innenteil: © Helfried Weyer 2019

Druck: Graspö CZ, a. s.

Hergestellt in Tschechien

ISBN 978-3-8436-1140-4

foto auf dem umschl ag:

Eisbär im Kaiser-Franz-Joseph-Land, Russland.

Eisbären laufen über große Distanzen von Scholle zu Scholle, notfalls überbrücken sie auch schwimmend offenes Wasser. Sie leben von Robben, die sich neben ihren Atemlöchern gerne auf dem Eis sonnen. Durch den Klimawandel gibt es in der Arktis immer weniger Schollen, die Eisbären zum Überleben brauchen.

